

Die Zugbrücke Niederfinow im Wandel der Zeit...

Wenn man das Schiffshebewerk in Niederfinow besuchen möchte und aus Richtung Hohenfinow den Ort passiert, muss man die Zugbrücke Niederfinow überqueren, die den historischen Finowkanal überspannt. Die Geschichte dieses Nadelöhrs reicht bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts zurück. So wurde schon 1674 dem kurbrandenburgischen Oberschenk E.G. von Börstel auf Hohenfinow die Erhebung eines Brückengeldes genehmigt. Bis 1789 oder 1802 war es eine einfache Bohlenbrücke. Auf Veranlassung der seinerzeitigen Regierung wurde sie in eine Zugbrücke umgewandelt. Im Laufe der Zeit gab es immer wieder Streitigkeiten um den so genannten Brückenzoll, so dass sich sogar der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten im Jahre 1878 recht energisch mit dieser Angelegenheit beschäftigen musste. 1892 wurde eine Zugbrücke von der Firma Wulff in Wriezen montiert. Diese wurde 1945 während des zweiten Weltkrieges zerstört. In den 1950er Jahren wurde eine weitere Zugbrücke mit 9 Tonnen Tragfähigkeit gebaut. Der bauliche Zustand dieser Zugbrücke ließ nach der deutschen Einheit im Jahre 1990 sehr zu wünschen übrig. Sie durfte zeitweise nur einspurig befahren werden. 1994 entsprach sie nicht mehr den Erfordernissen der heutigen Zeit und man begann mit dem Bau einer neuen Zugbrücke. Um das heutige Verkehrsaufkommen zu bewältigen, hat diese eine Tragfähigkeit von 20 Tonnen. Nach einem Jahr Bauzeit war sie endlich fertig. In dieser Zeit bekamen die Niederfinower hautnah zu spüren, was es bedeutet, wenn ein Tor zum Ort geschlossen wird.

Quelle: Der Text wurde mit freundlicher Genehmigung von der Homepage www.niederfinow.de.vu von Herrn Michael Flach übernommen.